

Radioaktiv mindestens bis 2047

Kernkraftwerk Brokdorf: Das Wichtigste ist die Sicherheit in dem Standortzwischenlager für nukleare Stoffe

BROKDORF „Sicherheit ist das alles beherrschende Thema bei uns“, sagt Sandro Ringel, Leiter des Zwischenlagers für hochradioaktive Stoffe auf dem Brokdorfer Kernkraftwerksgelände. Betreiber ist seit dem 1. Januar 2019 die BGZ – Gesellschaft

„Alles ist rundum mit sicherer Technik geschützt.“

Sandro Ringel

Leiter des Zwischenlagers

und das Zwischenlager mit aufgebaut hat. Dies stellt eine Zwischenlösung im Endlagersuchverfahren des Bundes abseits von Gorleben dar. Von Beginn an, so unterstreicht auch Jonas Wingert, Referent Standortkommunikation Region Nord, setze man auf Transparenz, um die Öffentlichkeit mitzunehmen und das Vertrauen in die sichere Zwischenlagerung abgebrannter Brennelemente zu stärken. Besuchergruppen werden geführt, Fragen beantwortet. Wingert unterstreicht zudem den Kontakt zur Kommunal- und Landespolitik.

14 Mitarbeiter sind für den Betrieb des Zwischenlagers Brokdorf eingesetzt, das im Jahr 2003 genehmigt wurde. Die Inbetriebnahme erfolgte 2007, genehmigt ist das Zwischenlager Brokdorf bis zum Jahr 2047. Aufsichtsbehörde ist das Ministerium für Energiewende in Kiel, das das Zwischenlager einer regelmäßigen Kontrolle unterzieht. Wiederkehrende Prüfungen gehören dazu. Und: „Ohne Zustimmung der Aufsichtsbehörde dürfen wir



Setzen auf Transparenz: Sandro Ringel (rechts) und Jonas Wingert. FOTO: ILKE ROSENBURG

Castor-Typ V19 ausschließlich aus dem Kernkraftwerk Brokdorf, das Ende dieses Jahres vom Netz gehen wird.

„Grund für die standortnahe Zwischenlagerung ist, Castortransporte möglichst zu vermeiden“, fügt Jonas Wingert erklärend hinzu. „Momentan laufe aber auch der Genehmigungsantrag für den Castor HAW 28M im Zusammenhang mit der Rücknahme Deutschlands von Behältern aus Sellafield. Sieben dieser Behälter sollen in Brokdorf eingelagert werden. Wann das sein werde, so Sandro Ringel, sei noch nicht absehbar.“

Andere Sachen kommen in unser Zwischenlager nicht rein“, unterstreicht er. Und er weist darauf hin, dass ein Lager für schwach strahlendes Material von Kernkraftwerksbetreibern Preußen-Elektra vor-

gesehen sei. Zurzeit stehen 35 Behälter im Zwischenlager, genehmigt sind 100 Stellplätze. „Und alles ist rundum mit sicherer Technik geschützt“, hebt Ringel hervor. Die Mitarbeiter am Standort teilen sich auf zwei Fachbereiche auf – Sicherung und Instandsetzung sowie Überwachung. Außerdem arbeiten Fremdfirmen zu. Wie lange das Zwischenlager betrieben werde, sei abhängig davon, wann der Bund ein Endlager finde. Geplant sei eine Inbetriebnahme um das Jahr 2050. Die jetzige Genehmigung des Zwischenlagers laufe 2047 aus, noch sei es schwer abzusehen, wann und in welcher Form die BGZ eine Verlängerung beantragen müsse.